

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 89 (1963)

Heft: 24

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Au e Brandversicherig

Uus däre dunggle, bruune Zyt, wo si iberhaupt kai Gäld meh uus Dytshland uusegloo hänn – kaini Devise! – han y grad do letschthi e Gschichtli z verzelle gha. Und do drierb isch mer uus däre verrugge, dausigjehrige Zyt non en Anekdoote wider ygfall. Anekdoote isch zwor wohrschnig nit grad s rächt Wort. Was y do bricht, sait me mer, syg wirggli wohr.



E schwär ryche Maa, wo z Berlin nooch em erschte Wältrieg e Vermeige verdient gha het, dä wär haidemäig gärn in d Schwyz ab, wo s fir d Lyt mit fyne Naase, noh 1930, z Dytshland schon e weeni het afoh stingge. Me het sälbtessmool no kenne. Aifach isch s nit gsi, und sy Vermeige hätt er miese z Berlin loo. Grad das aber het en ganz nit luschtig dunggt. Me verstohts. Er het vyl drierb noocchedänggt, hin und här. Alli Meegligkaiten und Ummeegligkaiten het er duredänggt, het Biecher gwelzt und die neyje Gsetz durestudiert, eb er vilicht ainewääg naimen e Loch im Netz kennt finde, won er kennt drusschliefe?

Und derno isch em ganz en aifachi Idee ygfall – zmitts in der Nacht emoolet.

Die erschi, furchbari Inflation isch em synerzyt e Warnig gsi, wo d Mark vellig em Deyfel zue isch und wo men am Aafang vo de Zwangerjahr numme no mit Billioonen und Trillioone grächnet het – von aim Daag uff der ander. Er het sy Vermeige, eso wie s gwaxen isch, allewyl nummen in ußländische Titel aagleggt gha, und will er e Schwyzer gsi isch, het er allewyl schwyzerischi Aktie kauft.

Jetzt het er dä ganz Brägel by syner Bank z Berlin uus sym Dépôt zruggzooge, alles am glyche Daag. Derno het er zwai Advokaate zue sich haim ko loo und derzue e Spitzeryter vo der Rychsbank.

Uff eme grooszen, aichige Disch vor sym Cheminéefyr sinn alli syni Titel, scheen sortiert, baraadglääge. Die Heere hänn Kaffi biko und e Gonnjagg derzue. Und nadyrlig e feyni Havanna. Und si hänn baidi, unabhängig vonenander, miesen e langi Lyschte von alle däenen Aktie mache, ganz gnau mit alle Titelnummere.

Und derno het dä Bonz vo der Rychsbangg alles gnau miese kontrollieren und bizige, daß die Lyschte bis in alli Ainzehaite gstimmt het.

Do druff aabe het dä rych Heer mit gschwinde Händ die ganze Titel ruubis und stuubis uff em Disch zämmegramisiert und – hesch nit

gseh – inis Fyr gschmisste, woon im Cheminée glooderet und gläderet het. Die drey andere sinn wie verstaineret gsi. Kain het e Finger glipft. Si hänn kuum der Schnuuff gfunde.

Wo nyt meh z rette gsi isch, do het der Bsitzer von alle däne verbrennte Titel die baiden Advokate ghaisse, augebliglig e gnau Protokoll uffz'setze von allem, wo si gseh gha hänn. Eso verdatteret sinn die gsi, daß si baidi e scheen Protokoll verfaßt hänn, jeden uff sy aigeni Art und vo Hand. E Schrybmaschinen isch niene doogstande. Und derno hänn si baidi zämme die baide Protokoll unterschribe, ain as e Zyge fir der ander.

Wo das au bsorgt gsi isch, het dä Bsitzer vo de verbrennten Aktie syni drey hoochgestellte Gescht – s het ghaisse, die baiden Advokaate sygen insghaim scho by der Bartey! – verabschidet und heeflig uusekomplimentiert.

Und är sälber isch no in der glyche Nacht, was gisch, was hesch, in d Schwyz gflooge. Dert het er derno nadyrlig uff Grund vo syne Protokoll, ohni Stämpeneyjen und Umständ, gly vo den ainzelne Gsell-schaften Ersatz-Aktie fir die verbrennte Titel bikoo. Und het do dermit sy ganz, scheen Vermeige sicher in der Schwyz gha. Und uus Dytshland dusse. Und niemerts hätt em ebbis kenne zlaid due.

Au hitte no lääbe z Baasel Lyt, wo styff und fesch bhaupete, der Rychsbankpräsident Schacht sälber haig synerzyt z Basel die Gschicht – hindrey! – verzellt.

Fridolin



Die Forelle (1963)

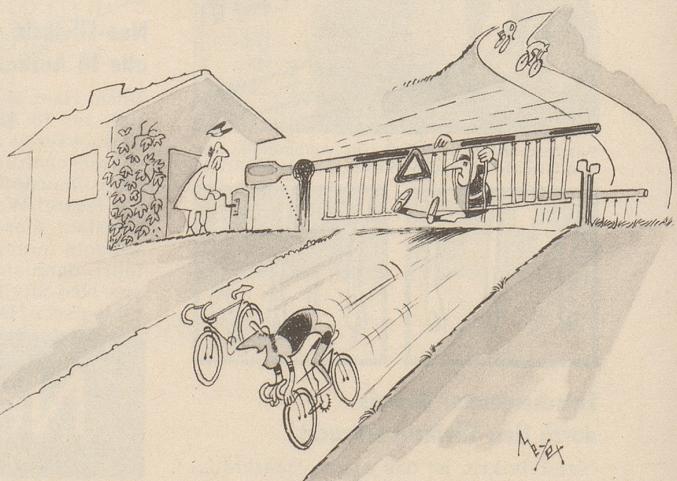
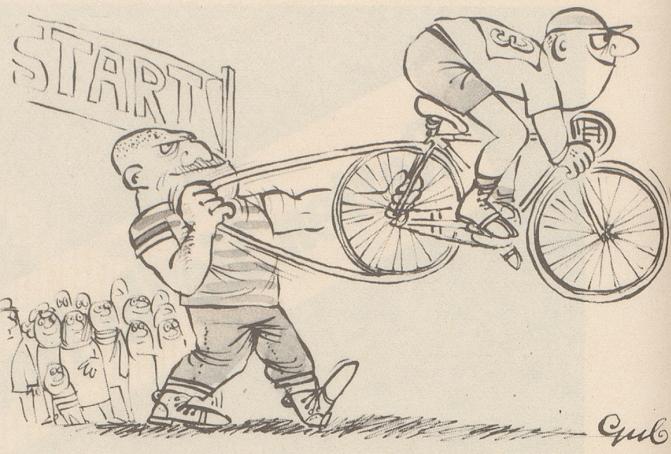
Traurig meinte die Forelle:

«Dieser Bach ist von der Quelle bis zur Mündung nicht mehr helle, sondern trüb und voll des Schmutzes.» (Solches trotz Gewässerschutzes!)

Also ist sie denn geflüchtet; doch der Schmutz hat sich verdichtet; denn der Mensch, obwohl verpflichtet einer Ordnung und Gesetzen, übt sich drin sie zu verletzen.

Nirgends wollt' es Wasser geben, reines, um darin zu leben, und so schnappte, so kommt's eben, unser Fisch, müd der Kloaken, nach dem nächsten Angelhaken.

Werner Sahli



«So, siehst du, jetzt haben wir den Rest abgehängt!»